

Methodik zur Erstellung einer Facharbeit

Claudius Pleiß

im Rahmen des Projektes SUM

Universität zu Köln

Institut für Ethnologie

Stand: Oktober 2015

Im Rahmen des interdisziplinären Projekts SUM (Schule-Universität-Museum) kooperieren drei Institute der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln miteinander, um Projekte für Schüler_innen zu entwickeln:

Institut für Ethnologie
Historisches Institut
Kunsthistorisches Institut

Inhaltsverzeichnis

A. Allgemeine Hinweise	2
1. Warum schreibe ich eine Facharbeit?.....	2
2. Was ist wissenschaftliches Arbeiten?.....	3
2.1 Wissenschaftliche Fragestellung.....	4
2.2 Wissenschaftliches Arbeiten: Arbeitsphasen.....	6
2.3 Checkliste.....	7
B. Arbeitsphasen.....	7
1. Die Formulierung einer Forschungsfrage.....	7
1.1 Grobes Thema: Ideenfindung.....	8
1.2 Systematischer Überblick über das Thema: Erste Eingrenzung.....	9
1.3 Vertiefung und Konkretisierung der Forschungsfrage.....	10
1.4 Checkliste.....	10
2. Die Literaturrecherche und Gliederung des Themas.....	11
2.1 Was suche ich eigentlich?.....	12
2.2 Wie suche ich?.....	15
2.3 Wo suche ich?.....	15
2.4 Checkliste.....	17
3. Bearbeitung und Ordnung des Materials: Gliederung der Facharbeit und Argumentationsstruktur.....	18
3.1 Was ist eine Argumentationsstruktur?.....	18
3.2 Bemerkungen zur Bewertung wissenschaftlicher Texte:.....	20
3.3 Unterscheidung: Theoretische und empirische Arbeiten.....	21
3.4 Checkliste.....	21
4. Die Facharbeit schreiben.....	22
4.1 Die inhaltliche Gliederung: Das Inhaltsverzeichnis.....	22
4.2 Die Einleitung: „Sag, was du sagen willst!“.....	23
4.3 Der Hauptteil: „Sag es!“.....	23
4.4 Das Fazit: „Sag, was du gesagt hast!“.....	24
4.5 Wissenschaftlicher Schreibstil.....	24
5. Das Literaturverzeichnis, Zitate, Fußnoten und der Anhang.....	25
5.1 Das Literaturverzeichnis.....	25
5.2 Zitate.....	27
5.3 Fußnoten.....	29
5.4 Der Anhang.....	30
6. Formalia.....	30
C. Hilfsmaterialien.....	32
1. Arbeitsplan Facharbeit: Von der Forschungsfrage zur Facharbeit.....	32
2. Fahrplan Facharbeit: Literaturrecherche und Argumentationsstruktur.....	33

A. Allgemeine Hinweise

1. Warum schreibe ich eine Facharbeit?

Die Anfertigung einer Facharbeit dient der *Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten*. Doch was verbirgt sich hinter dem Begriff „wissenschaftliches Arbeiten“? Damit ist gemeint, dass *ihr euch eigenständig in ein Thema einarbeitet, eine eigene geeignete Fragestellung formuliert und beantwortet*.

Damit bereitet euch die Facharbeit auf die Arbeitsweise an der Universität vor, wo (im besten Fall) von euch verlangt wird, wissenschaftliche Fragen und Antworten in Textform zu produzieren.

Beispiel von Hausarbeiten:

E-Hausaufgaben (<http://www.e-hausaufgaben.de/facharbeiten.php>)

Als Hilfestellung kann man die Anfertigung eurer Facharbeit in *fünf Abschnitte* unterteilen:

- (1) **Konkretisierung eurer Forschungsfrage:** Diese wird in Absprache mit eurem/eurer Lehrer/Lehrerin formuliert. Falls ihr euch ein eigenes Thema überlegen wollt, sollte euch Abschnitt 1: „*Die Formulierung einer Forschungsfrage*“ weiterhelfen.
- (2) **Literaturrecherche und Gliederung des Themas:** Dieser Abschnitt ist der Kern eurer Arbeit. Hier sollte euch Abschnitt 2: „*Die Literaturrecherche und Gliederung des Themas*“ helfen.
- (3) **Bearbeitung und Ordnung des Materials:** Gerade die produktive Textarbeit muss man lernen. Wie nähere ich mich einem wissenschaftlichen Text an, woran erkenne ich, ob er als Quelle geeignet ist und wie identifiziere ich die wesentlichen Informationen. Wir haben für euch unter Abschnitt 3: „*Bearbeitung und Ordnung des Materials: Gliederung der Facharbeit und Argumentationsstruktur*“ einige Hilfestellungen zusammengestellt.
- (4) **Die Facharbeit schreiben:** Das Schreiben fällt euch umso leichter, umso sorgfältiger ihr Schritt (1) bis (3) bearbeitet habt. Für den eigentlichen Schreibprozess helfen euch Abschnitt 4: „*Die Facharbeit schreiben*“ und Abschnitt 5: „*Der Anhang, das Literaturverzeichnis, Zitate und Fußnoten*“

- (5) **Überarbeitung der Facharbeit:** Schließlich gilt es noch Rechtschreibfehler zu beheben und den Text richtig zu formatieren. Schaut hierzu in Abschnitt 6: „*Formalia*“.

2. Was ist wissenschaftliches Arbeiten?

Metaregel 1: Jemand, der eure Arbeit liest, sollte ohne Zuhilfenahme einer anderen Quelle, euren Gedankengang nachvollziehen können!

Es ist das Jahr 1665, als dem jungen Newton zur Mittagszeit, beim Nachdenken, ein Apfel im Garten auf den Kopf fällt. Dieses Ereignis – so zumindest die häufig erzählte Geschichte – führt dazu, dass er sich die Frage stellt, warum sich der Apfel Richtung Erde und nicht etwas nach oben oder zur Seite bewegt. Und warum zieht Rauch andererseits zum Himmel hinauf und nicht hinunter zur Erde? Wie kann man diese beiden alltäglichen und scheinbar widersprüchlichen Beobachtungen wissenschaftlich begreifbar machen?

Es geht in der Wissenschaft um die **Erklärung und Hinterfragung von alltäglichen Dingen**, mit dem Ziel **neues Wissen** zu schaffen. Antrieb der wissenschaftlichen Fragestellung ist dabei häufig die **Neugier** oder die Unzufriedenheit mit bisherigen Erklärungsversuchen. Wissenschaftler versuchen dabei Dinge zu verstehen, indem sie nach geeigneten Begriffen und Modellen suchen, welche die Beobachtungen erklärbar machen.

Eine mögliche Auffassung der Wissenschaft ist daher, dass sie ihren Forschungsgegenstand begrifflich durchdringt und ordnet, mit dem Ziel diesen besser zu verstehen.

Wissenschaftliches Arbeiten ist vor allem **systematisches und gründliches Arbeiten**. Ihr wollt eure Frage auf der Grundlage wissenschaftlicher Fachliteratur oder eigener praktischer Arbeiten beantworten. Dabei ist wichtig, dass ihr im ersten Schritt eine **klare Forschungsfrage** formuliert, diese zweitens durch eine **klare Argumentationskette** beantwortet und drittens **eure Aussagen durch Belege nachvollziehbar macht**: Eure Erklärung sollte von anderen Lesern nachprüfbar sein (wissenschaftliches Kriterium der Intersubjektivität). Wissenschaftliches Arbeiten beschäftigt sich dabei zentral mit der Frage **wie** (Methode) man zu einer zufriedenstellenden Antwort gelangt.



Abb. 1: Wissenschaftliche Fragestellung

„Für mich zeichnet sich wissenschaftliches Arbeiten durch das Erkennen des „roten Fadens“ innerhalb des Textes aus. Das zeigt, dass bei allen betrachteten Unterpunkten die Forschungsfrage immer im Blick geblieben ist“
(Mandy, SUM-Tutorin).

2.1 Wissenschaftliche Fragestellung

Nicht jede Frage kann als Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Arbeit dienen. Typischerweise sind es vor allem „**Warum**“ oder „**Wie**“-Fragen, die beantwortet werden sollen. Eine wissenschaftliche Fragestellung ist daher immer **problemzentriert**:

„Von den Wissenschaften erwarten wir mehr als das Sammeln sogenannter Fakten; selbst ein Ordnen der Fakten bewegt sich immer noch im Frühstadium. Entscheidend ist vielmehr eine begriffliche Durchdringung, welche eine Erklärung des Vorliegenden zu geben vermag. Die eigentlich vorantreibende Frage ist darum die Erklärung verlangende Frage: Warum ist dies so und so?“¹

Somit ist es wichtig, dass ihr einen Sachverhalt (z. B. Klimawandel, Flüchtlingsströme, die Rezeption und Wirkungen eines literarischen Werkes usw.) erklärt. Dazu gehören einerseits eine **Beschreibung** und andererseits eine **weiterführende Einordnung und Erklärung**.

Aus der Vielzahl unterschiedlicher Themen und Fragestellungen haben sich die unterschiedlichen **wissenschaftlichen Disziplinen** herausgebildet. Sie untersuchen Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven und mit unterschiedlichen Methoden. Im Folgenden wollen wir euch eine knappe Übersicht über die unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und ihre Forschungsperspektive geben, welche für eure Facharbeit relevant sein könnten. Die nachfolgende Auflistung ist bei weitem nicht vollständig. Auch sei darauf hingewiesen, dass sich die Forschungsdisziplinen durchaus überschneiden können. So können häufig die Sozialwissenschaften, die Literaturwissenschaften und Musikwissenschaften ihren Gegenstand nur begreifen, indem sie auf die Ergebnisse der Geschichtswissenschaften oder deren Methoden Bezug nehmen.

¹ Poser Hans, 2012: Wissenschaftstheorie. Eine philosophische Einführung. Stuttgart: Reclam: 46.

Disziplin	Forschungsperspektive
1. Naturwissenschaften	Erklärung von „natürlichen“ Prozessen.
1.1 Physik	Erklärung von physikalischen Prozessen.
1.2 Chemie	Wechselwirkung von Stoffen.
1.3 Biologie	Erklärung der Funktionsweise von Lebewesen und ihrer Wechselwirkung mit der Umwelt.
1.4 Ernährungswissenschaften	Erklärung von ernährungsphysiologischen Zusammenhängen.
1.5 Mathematik	Aufstellung von mathematischen Gesetzmäßigkeiten .
2. Geisteswissenschaften	Verstehen von sozialen und geistigen Prozessen.
2.1 Sozialwissenschaften	Verstehen von der Funktionsweise von Gesellschaften (z.B. Wirtschaftssystem, Politik, Kultur usw.) und ihren Wechselwirkungen.
2.2 Geschichtswissenschaften	Verstehen von historischen Ereignissen und Abfolgen.
2.3 Philosophie	Beantwortung von allgemeinen und abstrakten Fragen: Was ist der Mensch? Was soll ich tun? Was kann ich wissen?
2.4 Religionswissenschaften	Verstehen von Religion und religiös-philosophischen Fragen.
2.5 Literaturwissenschaften (Deutsch, Englisch)	Verstehen und Einordnung von literarischen Werken.
2.6 Kunstwissenschaften	Verstehen und Einordnung von Kunst.
2.7 Musikwissenschaften	Verstehen und Einordnung von Musik.

2.2 Wissenschaftliches Arbeiten: Arbeitsphasen

Um gründlich und systematisch zu arbeiten, solltet ihr euch einen *Arbeitsplan* erstellen und euch darüber bewusst sein, wie viel Zeit ihr braucht und zu Verfügung habt. *Es erklärt sich von selbst, dass eine wissenschaftliche Arbeit nicht das Ergebnis einer oberflächlichen Internetrecherche und hastig zusammengewürfelten Textpassagen, an einem Sonntag Nachmittag, sein kann.* Daher plant ausreichend Zeit ein und *fangt frühzeitig an*. Es kann durchaus vorkommen, dass ein wichtiges Buch in einer Bibliothek bereits ausgeliehen ist und dass ihr ein oder zwei Wochen warten müsst, bis es erhältlich ist.

Grundsätzlich kann man wissenschaftliches Arbeiten in *folgende Arbeitsphasen* unterteilen:

Phase	Arbeitsschritte	Ergebnis
1. Formulierung der Forschungsfrage	(1) Identifizierung interessanter Themen (2) Konkretisierung der Forschungsfrage auf der Basis einer ersten Literaturrecherche	(1) Forschungsfrage (2) Definitionen zentraler Begriffe und Konzepte
2. Literaturrecherche und Gliederung des Themas	(1) Durchführung einer systematischen Literaturrecherche	(1) Überblick über die zentrale Literatur (2) Identifizierung der zentralen Unterpunkte der Antwort
3. Bearbeitung und Ordnung des Materials	(1) Inhaltliche Einordnung der Literatur (2) Identifizierung von wichtigen Schwerpunkten	(1) Systematischer Überblick über das Thema (2) Beantwortung aller relevanten Fragen
4. Gliederung der Facharbeit	(1) Wahl eines Schwerpunktes der Facharbeit (2) Formulierung eurer Argumentationsstruktur auf der Basis eurer Literaturrecherche	(1) Klare Argumentationsstruktur (roter Faden) und Belege
5. Ausarbeitung der Facharbeit	(1) Schreiben der Facharbeit	(1) Vorläufige Fassung der Facharbeit
6. Überarbeitung	(1) Prüfen der formalen Kriterien	(1) Endfassung der Facharbeit

2.3 Checkliste

Für euch sind **vier Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens** wichtig:

- (1) Entwickelt eine **gute Forschungsfrage** (was diese ausmacht, erfahrt ihr im nächsten Abschnitt!),
- (2) **Beantwortet diese systematisch auf der Grundlage einer Literaturrecherche oder eigener praktischer Arbeiten** unter Berücksichtigung der Quellen und Methoden eurer gewählten Forschungsdisziplin (Unterrichtsfach). Euer Lehrer kann euch hier behilflich sein!
- (3) Stellt eure Antwort (= eure Facharbeit) so dar, dass **sie vom Leser ohne Zuhilfenahme anderer Quellen nachvollziehbar ist**.
- (4) Versucht die **Arbeitsphasen des wissenschaftlichen Arbeitens** umzusetzen, denn sie helfen euch systematisch und gründlich zu arbeiten

B. Arbeitsphasen

1. Die Formulierung einer Forschungsfrage

Metaregel 2: Grenzt euer Thema und eure Fragestellung durch die systematische Erschließung des Themenfeldes das euch interessiert so weit ein, sodass ihr diese auch ihm Rahmen eurer geplanten Arbeit beantworten könnt!

Gerade im Hinblick auf die eigentliche Arbeit (die Recherche, Verarbeitung des Materials und das Schreiben) ist die Identifizierung und konsequente Beantwortung der Forschungsfrage wichtig! Sie dient als **roter Faden eurer Arbeit, sie entscheidet darüber, welche Aspekte ihr sowohl bearbeiten, als auch darüber, welche ihr streichen könnt/müsst**. Sie bestimmt ebenso die infrage kommenden Quellen.

„Beim Lesen der Literatur notiere ich mir die interessanten Aspekte. Wo sich die Argumente thematisch überschneiden, schaue ich, ob sich daraus eine klare Frage formulieren lässt. Diese ist meist auf einen Aspekt beschränkt, oft an einem Fallbeispiel“
(Mandy, SUM-Tutorin).

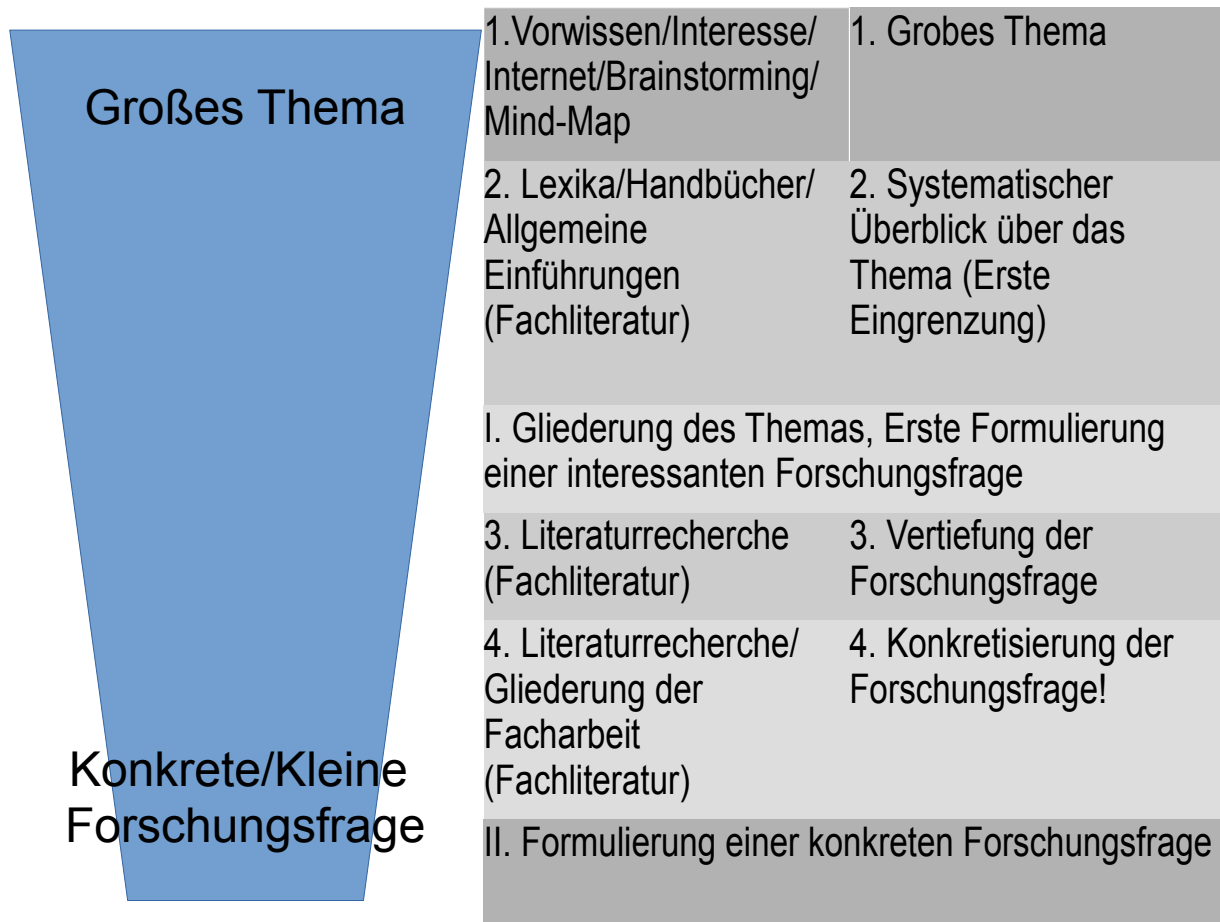


Abb. 2: Literaturrecherche und Formulierung der Forschungsfrage

„Der wohl häufigste Fehler bei der ersten wissenschaftlichen Arbeit ist die ungenügende Eingrenzung des Themas. Generell gilt: Der zu behandelnde Aspekt kann gar nicht eng genug gefasst sein!“
(Simon, SUM-Tutor)

1.1 Grobes Thema: Ideenfindung

Zu Beginn solltet ihr **möglichst viele Ideen zu interessanten Themen** entwickeln. Neben eurem Vorwissen könnt ihr auch gerne eine kleine Internetrecherche (Google, Wikipedia usw.) zu einem Thema oder zentralen Begriffen durchführen. Beachtet nur, dass diese keine systematische Literaturrecherche ersetzt, da ihr diese Quellen nicht zitieren dürft. Zur Ideenfindung empfehlen wir euch zwei verschiedene Methoden.

- (1) **Brainstorming:** Notiert euch auf ein Blatt Papier alle Ideen und Assoziationen zu der Frage: „Was interessiert mich?“ Dabei könnt ihr euch auch an den Themen eures Unterrichts orientieren. Vielleicht habt ihr euch neben der Schule mit besonderen Themen auseinandergesetzt. Auch diese könnt ihr gerne mit aufnehmen. Wenn euch keine Ideen mehr einfallen, sortiert die Begriffe, die zusammengehören, in thematische Gruppen. Entscheidet euch für einen Themenschwerpunkt und markiert die wichtigsten Begriffe.
- (2) **Mind-Map:** Hier erstellt ihr ein Diagramm, in dessen Mitte ihr die Frage schreibt: „Was interessiert mich?“ Nun sammelt eure Einfälle und schreibt sie ebenfalls auf. Anders als beim Brainstorming verbindet ihr diese Begriffe aber direkt miteinander und erhaltet so eine vernetzte Struktur eures Vorwissens zu einem bestimmten Thema. Umkreist schließlich die zentralen Ketten und die in ihnen enthaltenden Begriffe.

Als Ergebnis erhaltet ihr eine Liste von möglichen Themen und zentraler Begriffe.

1.2 Systematischer Überblick über das Thema: Erste Eingrenzung

Entscheidet euch für ein Thema und verwendet die zentralen Begriffe als Basis eurer ersten oberflächlichen Literaturrecherche (→ Hinweise zur Literaturrecherche: Abschnitt 2). Euer Ziel ist es, einen systematischen Überblick über das ausgewählte Thema zu bekommen. Hierfür eignen sich vor allem Lexika und allgemeine Einführungen. ***Ihr solltet nicht zu sehr in die Tiefe lesen.*** Achtet dabei vor allem darauf, wie sich eure Begriffsstruktur verändert. ***Welche Aspekte kommen hinzu, die ihr vorher nicht beachtet habt? Welche Aspekte verschwinden,*** da sie anscheinend doch nicht im Zusammenhang mit eurem Thema stehen? ***Gliedert nun auf der Basis eurer ersten Recherche das Thema und formuliert erste mögliche Forschungsfragen.*** Hier könnt ihr gerne viele verschiedene Fragen formulieren und euch ganz darauf konzentrieren, was euch interessiert. ***Achtet nur immer darauf, dass ihr sie auf der Basis eurer Recherche formuliert.*** Behaltet immer im Hinterkopf, dass sich die Frage jederzeit verändern kann (zumindest so lange sie noch nicht als Thema eurer Facharbeit eingetragen ist). In der Wissenschaft ist es durchaus üblich, dass sich die Forschungsfrage während der Forschung immer wieder verändert.

1.3 Vertiefung und Konkretisierung der Forschungsfrage

Drittens gilt es nun, sich *auf eine Forschungsfrage zu konzentrieren*. Lest *allgemeine Einführungen* und *spezifische Fachliteratur*. Achtet hierbei auf wichtige Autoren und ihre Antworten. Es gilt, auf die folgenden Dinge zu achten:

- (1) ***Gibt es eine anerkannte Antwort oder gibt es viele verschiedene Antworten?*** Im Rahmen eurer Facharbeit reicht es aus, wenn ihr euch einen Autor und sein Modell aussucht und diesen verständlich darstellt. Gut ist es, wenn ihr in der Einleitung kurz auf andere Antworten von anderen Autoren verweist. Wahlweise könnt ihr verschiedene Antworten/Modelle miteinander vergleichen und bewerten. Achtet insbesondere auf Art und Qualität der Argumente!
- (2) ***Ist der Sachverhalt zu komplex um die Antwort im Rahmen eurer Facharbeit in aller Breite zu behandeln?*** Wählt einen Schwerpunkt und grenzt das Thema entlang eurer Gliederung ein. Welche Bereiche des Themas hängen zusammen/sind relevant (müssen bearbeitet werden) und welche könnt ihr trennen (müssen nicht bearbeitet werden)? Diese Eingrenzung ist das zentrale Ziel im Rahmen eurer ersten oberflächlichen Literaturrecherche!

Das Ergebnis sollte eine neue Mind-Map wie im ersten Schritt sein, nur dass jetzt die Forschungsfrage im Zentrum steht.

1.4 Checkliste

Ihr habt dann eine gute Forschungsfrage, wenn ihr alle nachfolgenden Fragen mit JA beantwortet:

- (1) Sie ist eine „Warum“ oder „Wie“ Frage?
- (2) Die in ihr verwendenden Begriffe sind präzise und ich habe sie anhand von Literatur klar definiert.
- (3) Es gibt Literatur, die sich mit ihr beschäftigt und sie beantwortet.
- (4) Es ist möglich, alle relevanten Aspekte in eurer Facharbeit zu erörtern.
- (5) Ihr könnt die erforderte Arbeitsleistung intellektuell und zeitlich bewältigen.

Vorschläge zur Themenfindung:

- (1) Orientiert euch an dem, was euch interessiert und an eigenen Beobachtungen/Erfahrungen
- (2) Unterrichtsthemen
- (3) Literatur und Medien
- (4) Veränderung von Alltagsgewohnheiten
- (5) Fragen nach Ursachen von Veränderungen oder Folgen
- (6) Gesellschaftliche Probleme

2. Die Literaturrecherche und Gliederung des Themas

Metaregel 3: Durch die Literaturrecherche wollt ihr systematisch relevante Literatur im Bezug auf eure Forschungsfrage finden, um diese in adäquater Form zu beantworten. Achtet dabei besonders auf geeignete Thesen, Argumente, Autoren und Schlagwörter!

„Es gibt eigentlich nichts, womit sich noch nicht beschäftigt wurde. Solltet ihr **tatsächlich** nichts zu eurem Thema finden, so müsst ihr eben Literatur und Quellen auswerten, mit derer Hilfe ihr neue Erkenntnisse einordnen und erklären könnt.“
(Simon, SUM-Tutor)

Wie im ersten Kapitel gezeigt wurde, *steht die Literaturrecherche (I) in enger Beziehung mit der Formulierung der Forschungsfrage*. Denn nur auf ihrer Basis kann die Forschungsfrage so konkret fassen, dass sie im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit zu beantworten ist. Ansonsten besteht die große Gefahr, dass eure Frage viel zu allgemein ist oder (noch schlimmer) es keine Literatur gibt, die sich mit ihr systematisch beschäftigt hat.

Die Literaturrecherche dient im weiteren – und darum geht es in diesem Kapitel – zur Beantwortung eurer Frage (II). Damit ist sie einer der wichtigsten Arbeitsschritte des wissenschaftlichen Arbeitens. *Doch warum suche ich, was, wo und wie?*

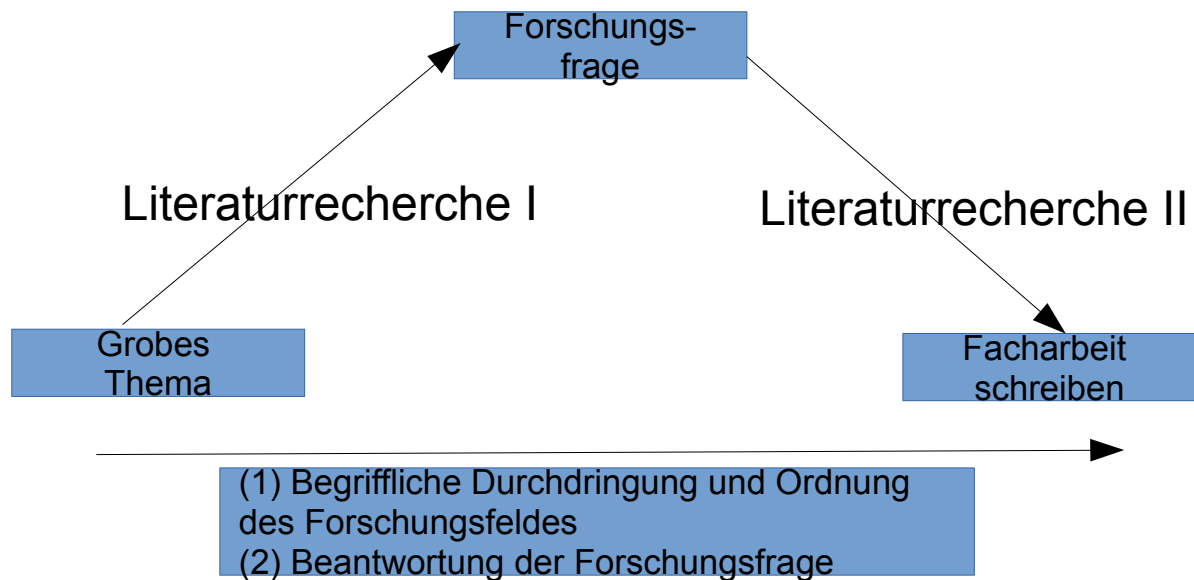


Abb. 3: Die zwei Funktionen der Literaturrecherche

2.1 Was suche ich eigentlich?

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass ihr im Rahmen eurer Facharbeit nur die Ergebnisse der Arbeiten von Wissenschaftlern wiedergeben, einordnen und bewerten müsst: Während im universitären Alltag eine solche Literaturrecherche sehr viele verschiedene Quellen umfasst, muss eine Facharbeit nicht die vollständige Literatur zu einem Thema abdecken. **Euer Ziel sollte sein, die wichtigsten Thesen (Antworten) und Argumentationen im Bezug auf eure Frage zu identifizieren.** Dann vergleicht diese oder stellt eine ausführliche Antwort dar. Hierfür solltet ihr euch auf ein Hauptwerk stützen (welches ihr auch lest!), bzw. mehrere, wenn ihr einen Vergleich machen wollt.

Ihr solltet im Idealfall durch eure Recherche einen **systematischen Überblick über wichtige und aktuelle Autoren, Modelle und Begriffe im Bezug auf die eigene Forschungsfrage erhalten!** Dies ist ein Ziel wissenschaftlichen Arbeitens und wird auch **aktueller Forschungsstand** genannt.

Im Rahmen eurer Facharbeit reicht es aus, wenn ihr euch ein wichtiges Werk und dazu passende Sekundärliteratur besorgt.

Was in jeder wissenschaftlichen Arbeit vorkommen muss, ist entweder ein Erklärungsmodell (klare Beantwortung der Warum-Frage) oder eine systematische

Darstellung aller relevanter Aspekte (Beantwortung der Wie-Frage). Hierzu solltet ihr eure Forschungsfrage in kleinere Aspekte unterteilen (→ Siehe Beispiel), welche ihr anhand eurer Quellen beantworten könnt.

Als Ergebnis erhaltet ihr eine Gliederung des Themas und eine Liste von Suchbegriffen. Anders formuliert: Ihr erhaltet Begriffe, die es euch erlauben, eure Frage und das sie umgebende Feld besser zu beschreiben. **Das verstehen wir als begriffliche Durchdringung und Ordnung des Forschungsfeldes** (Auf der nächsten Seite findet ihr hierzu ein Beispiel.)

2.2 Wie suche ich?

Es gibt **sehr unterschiedliche Methoden, um geeignete Literatur** zu suchen. Das Ziel ist erneut, dass man die Suche systematisiert, um **möglichst relevante Literatur zu finden**. Schließlich möchte man die Qualität seiner Arbeit nicht vom Zufall abhängig machen. Dabei geben wir euch zwei Methoden an die Hand:

- (1) **Schneeballsystem:** Sucht eine **möglichst aktuelle allgemeine Einführung und orientiert euch an der dort zitierten Literatur**. Nehmt zwei oder drei interessante Titel heraus und lest diese. Nun könnt ihr euch erneut an deren Literaturverzeichnissen orientieren. Beachtet, dass ihr so sehr schnell sehr viel mögliche Literatur erhaltet. Versucht nur die Literatur auszuwählen, die für eure Forschungsfrage relevant ist, bzw. die Teilaspekte behandelt, die ihr noch nicht kennt.
- (2) **Schlagwörteruche:** Die von euch identifizierten **zentralen Begriffe** könnt ihr **in den Onlinesuchmasken von Bibliotheken verwenden, um gezielt nach Literatur zu suchen**. Hier erhält man meist eine sehr ausführliche Literaturliste. Deshalb solltet ihr zunächst die Inhaltsverzeichnisse durchlesen, welche meistens online zu Verfügung stehen, um die Relevanz der Literatur für eure Facharbeit bewerten zu können. Leiht euch nur die Bücher aus, welche explizit wichtige Aspekte eurer Frage klären!

Forschungsfrage: Welchen Einfluss hat das Klima auf die Landwirtschaft?

(1) Identifizierung der zentralen Begriffe innerhalb der Forschungsfrage

Klima

Einfluss =
Auswirkung

Landwirtschaft

(2) Identifizierung wichtiger Fragen und Aspekte

Begriffliche Klärung :
(1) Was ist eine geeignete **Definition**?
(2) Welche **Aspekte** werden häufig unterschieden? Sind alle (z.B. Regenmenge, Temperatur, Wind usw.) gleich wichtig?
(3) Was sind **weiterführende Fragen**?

Klärung des Zusammenhangs:
(1) Wie kann man den Zusammenhang des Klimas auf die Landwirtschaft begreifbar machen? (Theorie)
(2) Gibt es gute Beispiele, die diesen Zusammenhang deutlich machen?

Begriffliche Klärung:
(1) Was ist eine geeignete **Definition**?
(2) Welche **Aspekte** werden häufig unterschieden? Wirkt das Klima auf alle Aspekte (z.B. Getreideanbau, Viehwirtschaft usw.) gleich?
(3) Was sind **weiterführende Fragen**?

(3) Beantwortung der Fragen und systematische Durchdringung des Forschungsfeldes

Theoretische Begründung:
(1) Was sind die wichtigsten **Autoren, Begriffe und Theorien**, die meine These („Klima beeinflusst stark die Landwirtschaft) belegbar machen?

Anhand eurer
Recherche
könnt ihr nun eure
Gliederung
erstellen oder eure Arbeit
weiter eingrenzen!

Empirische Begründung:
(1) Welche **Fallbeispiele** eignen sich gut um meine Argumentation zu stützen?

Achtung!

(1) Das Vorgehen kann je nach Fachrichtung sehr unterschiedlich sein. So ist das hier **gewählte Beispiel aus der Geographie** durch eine allgemein anerkannte **naturwissenschaftliche Theorie** zu begründen. Der Schwerpunkt liegt daher auf der **Darstellung der Theorie und ihre Begründung durch ausgewählte Fallbeispiele!**

(2) In **anderen Fachrichtungen** (z.B. Sozialwissenschaften oder Literaturwissenschaften) gibt es häufig **verschiedene Theorien die all gleich gut begründet sind**. Hier liegt also der Schwerpunkt auf der **Begründung seiner Wahl (Leitfrage: Warum passt die Theorie zur Forschungsfrage, der Darstellung der Theorie und einer Begründung durch ausgewählte Fallbeispiele!**

2.3 Wo suche ich?

Es gibt eine Vielzahl verschiedener Orte, an denen ihr nach geeigneter Literatur suchen könnt. **Hierbei empfiehlt es sich dort zu suchen, wo die Trefferquote am höchsten ist.** Heutzutage kann man die **Literaturrecherche in Bibliotheken bequem online durchführen.** Allerdings findet man Literatur häufig besser, wenn man die Bibliothek persönlich besucht. Spätestens zum Ausleihen braucht ihr auch einen Bibliotheksausweis.

(1) Universitätsbibliothek Köln (USB)

Die USB ist sicherlich die beste Anlaufstelle. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ihr hier nichts zu eurem Thema findet! Da diese aber in viele kleine Bibliotheken unterteilt ist und viele Bücher im Vorfeld online recherchiert und bestellt werden müssen, ist es **ratsam, online eine Literaturrecherche durchzuführen.** Wir würden empfehlen die **allgemeine Suchmaske der USB** (<https://www.ub.uni-koeln.de>) zu verwenden. Was allerdings auch ohne Onlinerecherche hilfreich sein kann, ist die **Lehrbuchsammlung.** Hier könnt ihr euch am Fachbereich orientieren und findet dort direkt eine Vielzahl unterschiedlicher allgemeiner Einführungen.

(2) Stadtbibliothek Köln

Auch hier könnt ihr **online eine Literaturrecherche durchführen** (<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/stadtbibliothek/>). Hier können wir allerdings nur **empfehlen persönlich** die relevanten Rubriken nach Fachliteratur in der Zentralbibliothek (Neumarkt) zu durchsuchen, da die Onlineliteraturrecherche nur schlecht funktioniert!

(3) Verlage

Es gibt eine Vielzahl **unterschiedliche Verlage, welche sich auf die Veröffentlichung spezieller wissenschaftlicher Fachliteratur spezialisiert haben.** Darunter sind häufig aktuelle **allgemeine Einführungen und Reihen,** die wissenschaftliche Ergebnisse anschaulich darstellen. Fragt euren/eure Lehrer/Lehrerin!

(4) Lexika

Lexika können dafür verwendet werden, *um zentrale Begriffe zu definieren*. Allerdings ist nicht jedes Lexikon geeignet! Häufig findet man in den *Einträgen zusätzlich eine gute grobe Gliederung der wichtigsten Dimensionen eines Begriffs* sowie weitere Literaturangaben. Fragt euren/eure Lehrer/Lehrerin nach geeigneten Lexika!

(5) Allgemeine Einführungen

Allgemeine Einführungen zu eurem Thema sind die wichtigsten Literaturempfehlungen, die wir euch geben können. Idealerweise bieten sie euch die *zentralen Begriffe*, die *wichtigsten Unterpunkte* und *Schlüsseltheorien*. Anders formuliert: Sie geben euch einen guten Überblick, mit guter *weiterführender Literatur* (→ Schneeballsystem!) über das Themengebiet. Fragt euren Lehrer/Lehrerin nach geeigneten Einführungen! Ansonsten orientiert euch bei eurer Recherche an allgemeinen Titeln, sowie in Formulierungen wie: „Einführung in...“, „Handbuch der...“.

(6) Google

Google hat sicherlich viele Vorteile. *Leider gehört eine systematische Literaturrecherche nicht dazu*. Ihr könnt gerne zentrale Begriffe und Fragen „googeln“, doch dies kann eure systematische Literaturrecherche im besten Fall nur ergänzen! Manchmal stößt man hier aber auch auf interessante Artikel und Bücher.

„Ihr beherrscht eine anderen Sprache? Schaut doch mal auf der jeweiligen englischsprachigen (bzw. einer anderen Sprache) Wikipediaseite vorbei! Diese sind häufiger ausführlicher *und können zusätzliche Aspekte behandeln!*“

(7) Wikipedia

(Simon, SUM-Tutor)

Wikipedia dürft ihr nicht zitieren und darf auch nicht im Literaturverzeichnis vorkommen. Das heißt, es kann nicht die Basis eurer Arbeit bilden und gilt als unwissenschaftlich, da die Qualität der Artikel unzureichend gewährleistet ist. Aber trotzdem *können einzelne Artikel sehr gut aufbereitet und hilfreich sein*. Gerade die Gliederung eines Themas und die zitierte Literatur (*Schneeballsystem!*) kann (zumindest unter Vorbehalt) verwendet werden.

2.4 Checkliste

Wann kann ich mit der Literaturrecherche aufhören?

Es gibt heutzutage so viel Literatur zu einem Thema, dass es ***unmöglich ist, alles zu lesen. Das sollte euch nicht frustrieren! Denn das bedeutet ihr müsst nicht alles, sondern nur das richtige Lesen!***

Aber wann kann man aufhören, weiter nach Literatur zu suchen? Wenn ihr alle nachfolgenden Fragen mit JA beantworten könnt:

- (1) Die ***Literatur, die ich recherchiert habe, beantwortet zufriedenstellend meine Fragen und genügt den Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit!***
- (2) Ich kann ***meine zentralen Begriffe klar definieren!***
- (3) Ich kann die ***Forschungsfrage in eigenen Worten (klare Argumentationsstruktur!) beantworten***, ich kann dabei die ***wesentlichen Unterpunkte unterscheiden*** und ***meine Aussagen durch den Verweis auf Fachliteratur belegen.***
- (4) Ich kann die ***zentralen Autoren und ihre Werke benennen***, die im Bezug auf mein Thema wichtig sind. Wichtig heißt hier, dass viele andere Autoren sich auf diese Autoren in ihren Werken beziehen.
- (5) Ich habe ***nicht das Gefühl, dass durch weiteres Lesen neue Aspekte hinzukommen.***

Tipps: Welchen Text soll ich lesen?

- (1) Lest die ***Literaturempfehlungen eures/eurer Lehrers/Lehrerin!***
- (2) ***Sucht zunächst nach Literatur, die eure Forschungsfrage explizit beantwortet.*** Ergänzt diese durch ***allgemeine Einführungen.***
- (3) ***Orientiert euch am Inhaltsverzeichnis***, ob das Buch für euer Thema einen wichtigen Aspekt hinzufügt! (Wenn nicht, dann weg damit!)
- (4) ***Lest zuerst immer nur die Einleitung und das Fazit!***
- (5) Achtet auf ***häufig genannte Autoren!*** (Schlüsselwerke)
- (6) ***Schreibt euch direkt beim Lesen Schlagwörter, zentrale Thesen und gute Zitate mit Seitenvermerk auf einen Zettel auf.***

„Meist gibt es zu einem Thema 4-5 gute Bücher und/oder Aufsätze. Die reichen völlig als Grundlage für eine kleine Arbeit!“

(Mandy, SUM-Tutorin)

„Nur weil es in einem Buch steht, muss es nicht wahr sein!“

Kritisch lesen!“

(Mandy, SUM-Tutorin)

3. Bearbeitung und Ordnung des Materials: Gliederung der Facharbeit und Argumentationsstruktur

Metaregel 4: Erstellt eine Argumentationsstruktur, deren einzelne Schritte logisch klar aufeinander aufbauen. Ordnet dabei eure recherchierte Literatur euren Thesen und

Argumenten zu. Ziel ist, dass ihr alle Schritte eurer Struktur durch Literaturbelege begründen könnt.

Ihr habt eure Forschungsfrage so weit wie nötig eingegrenzt und die Literaturrecherche abgeschlossen? Dann gilt es, die Facharbeit in wichtige Unterpunkte zu gliedern und eine klare Argumentationsstruktur aufzubauen. Die *Facharbeit könnt ihr euch als einen Ausschnitt eines großen Themas vorstellen, welchen ihr schwerpunktmäßig bearbeiten wollt*: Die zentrale Frage ist immer, welche Aspekte unbedingt in diese hinein müssen und welche nicht!

3.1 Was ist eine Argumentationsstruktur?

Eine Argumentationsstruktur besteht immer aus einer *These, Argumenten und Belegen*.

Im Rahmen der Facharbeit bildet die *Hauptthese* die Antwort auf eure Forschungsfrage. Sie kann dabei als eine *Behauptung* verstanden werden. Dies macht eine Begründung immer zwingend notwendig. *Entscheidend ist, dass ihr in eurer Arbeit zeigen wollt, dass eure Hauptthese zutrifft*.

Dafür müsst ihr überlegen, welches Argument eurer These zugrunde liegt. Anders formuliert: Was muss zutreffen, damit die These zutrifft?

„Euer Ergebnis kann allerdings auch sein, dass eure These nicht zutrifft! Legt begründet dar warum nicht!“
(Mandy, SUM-Tutorin)

Das *Argument* bildet die Begründung eurer Aussage und muss dementsprechend *durch Quellenangaben belegt werden*. Eine Argumentationsstruktur kann aus vielen verschiedenen Thesen und Argumenten bestehen und sie bilden eine *Struktur von Thesen, Argumenten und Belegen*.

Im Rahmen der Facharbeit könnt ihr euch zunächst eine mögliche Argumentationsstruktur überlegen (*theoretische Begründung*) und diese im zweiten Schritt anhand eurer Literaturrecherche und/oder eigenen praktischen Arbeiten belegen (*tatsächliche Begründung*).

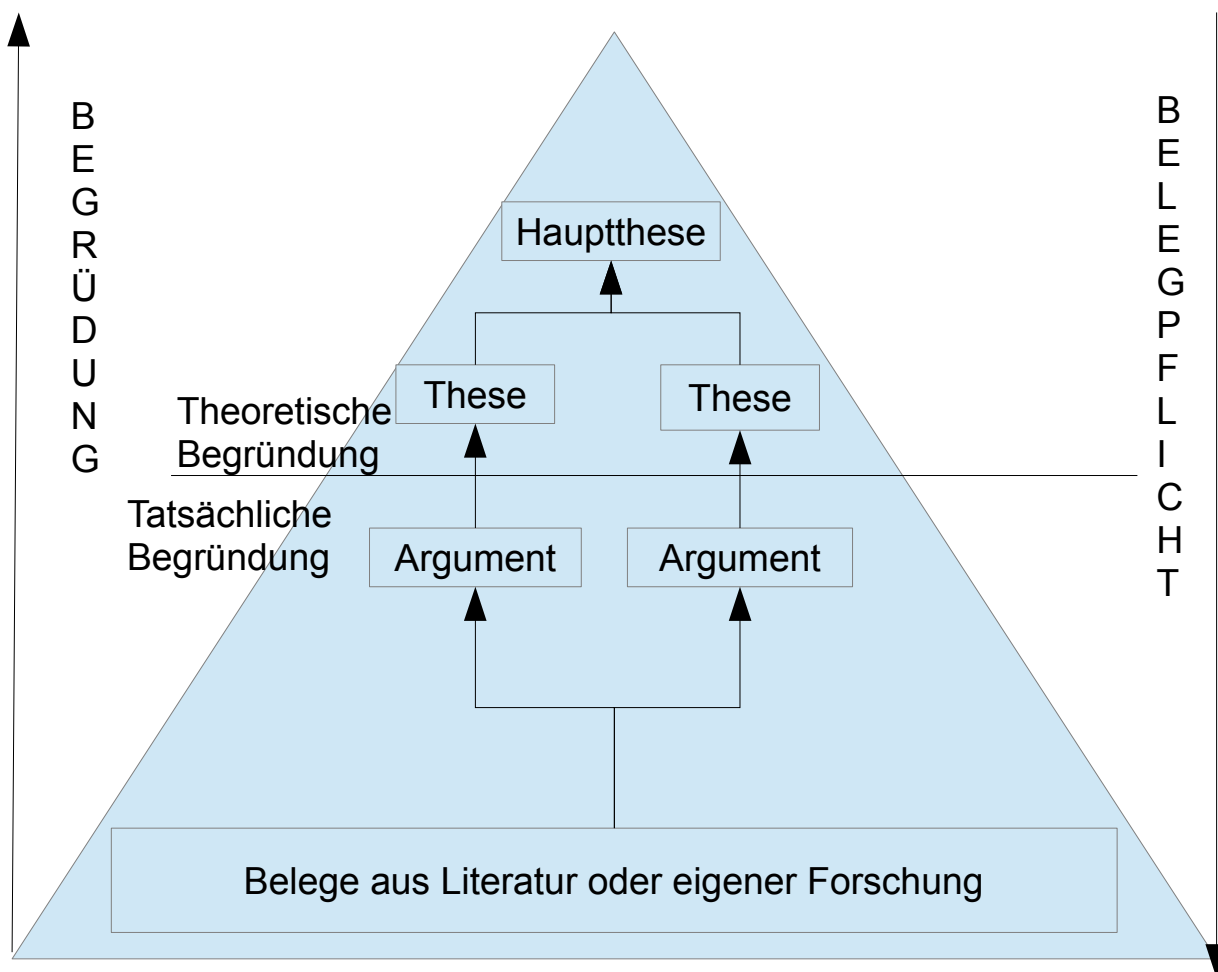


Abb. 5: Argumentationsstruktur

Wir empfehlen, dass ihr euch *die Facharbeit als eine Argumentationsstruktur denkt (Sie ist kein literarisches Werk! (→ wissenschaftlicher Schreibstil)*, welche die Hauptthese (Antwort eurer Forschungsfrage) stützt. *Alles was ihr bisher gelesen und bearbeitet habt, sollte entweder in diese Struktur aufgenommen oder gestrichen werden.* Ansonsten besteht die große Gefahr, dass ihr vor lauter Informationen und Details den roten Faden eurer Arbeit verliert. Hierzu schlagen wir die folgenden **Leitfragen** vor:

- (1) **Reflexion der Fragestellung:** Was will ich beantworten? Ist mir klar, was erfüllt sein muss, damit meine These zutrifft, bzw. das sie nicht zutrifft?
- (2) **Reflexion der Literaturrecherche:** Kann ich auf der Basis meiner Literaturliste eine zufriedenstellende Struktur (Thesen, Unterthesen) sowie belegbare Argumente zusammenstellen und somit meine Frage beantworten? Fehlen mir wichtige Informationen?

- (3) **Reflexion der Argumentationsstruktur:** Kann ich eindeutig begründen was ich sagen will und leisten alle Kapitel ihren Anteil zur Beantwortung? Kann ich meine Begründung der These in eigenen Worten wiedergeben?

3.2 Bemerkungen zur Bewertung wissenschaftlicher Texte:

Leider kann man wissenschaftliche Texte meist nur beurteilen, wenn man sich intensiv mit den Inhalten und der Fachliteratur auseinandersetzt. Dies ist im Kontext der Facharbeit nicht möglich. Allerdings *sollte man Texte immer kritisch lesen:*

- (1) **Erstens** empfehlen wir, dass ihr euch *wissenschaftliche Fachliteratur ebenfalls als Argumentationsstruktur denkt*. An dieser Stelle rutscht ihr in die Rolle des Bewerter: Überzeugt euch der Text? Sind alle Argumente belegt? **Arbeitet mit dem Text und stellt seine Argumente auf die Probe!**
- (2) Eine *zweite* wichtige Methode ist die Bearbeitung von *Rezeptionen des Werkes durch andere Wissenschaftler (Sekundärliteratur)*. Hierunter fällt Literatur, die sich mit dem Werk eines anderen Wissenschaftlers kritisch auseinandersetzt.
- (3) **Drittens** findet ihr in *allgemeinen Einführungen und in Lexika* meist die allgemein akzeptierten Theorien und Autoren einer Disziplin, auf denen eine Reihe verschiedener Wissenschaftler aufbauen. Diese nennt man auch *Schlüsselwerke*, da sie sehr häufig zitiert werden. Daher macht es Sinn allgemeine Einführungen als Ausgangspunkt der eigenen Literaturrecherche zu verwenden!

3.3 Unterscheidung: Theoretische und empirische Arbeiten

Es gibt zwei verschiedene Arten von wissenschaftlichen Arbeiten.

- (1) Einmal – und darauf bezogen sich die bisherigen Ausführungen – geht es in der *theoretischen Arbeit* um die Erarbeitung einer Argumentationsstruktur auf der Basis wissenschaftlicher Fachliteratur. Das heißt: **Die wichtigsten Quellen sind hier theoretische oder empirische Arbeiten anderer Autoren, mit dem Ziel diese zu bewerten und in Bezug zu anderen Arbeiten/eigenen Einschätzungen zu setzen.**
- (2) Ihr könnt euch aber auch „praktisch“ *mit einem Thema auseinandersetzen*. Das bedeutet, **dass ihr selbst Daten erhebt**. Dazu verwendet ihr die Fachliteratur als theoretischen Rahmen, innerhalb dessen ihr forscht. Anders als bei einer theoretischen Arbeit müsst ihr eine *geeignete Datengrundlage* (Welche Personen befragt ihr? Auf

welche historischen Quellen wollt ihr euch beziehen? Welche Zeitungen sind geeignet? usw.) festlegen und eine **geeignete Erhebungsmethode** auswählen (Welche Art Interview will ich führen? Welche Fragen will ich stellen? Wie messe ich das was ich herausfinden will?). Wichtig ist, dass diese beiden Aspekte in eurer „kleinen empirischen Forschung“ dargestellt werden. **Der Hauptteil besteht aus einem kleinen theoretisch-methodischen Teil und einer Auswertung der Erhebung.** Ihr müsst euch nicht vertieft mit wissenschaftlicher Fachliteratur, sondern mit methodischen Fragen auseinandersetzen und eure Daten erheben und auswerten. Für eine geeignete Methode für eure Forschungsfrage haltet bitte Rücksprache mit eurem/eurer Lehrer/Lehrerin.

3.4 Checkliste

Wann weiß ich, dass ich eine gute Argumentationsstruktur für meine Facharbeit erstellt habe? Wenn ich die folgenden Fragen mit JA beantworten kann:

- (1) Kann ich **meine Hauptthese durch eine vollständige Argumentationsstruktur begründen?**
- (2) Meine **Thesen bauen logisch aufeinander auf und ich kann jede durch Argumente stützen.**
- (3) Ich kann **jedes Argument durch Literatur oder durch selbst erhobene Daten belegen.**
- (4) Im Falle einer empirischen Arbeit: Ich habe eine **geeignete Methode und Datengrundlage identifiziert, welche ich im Rahmen meiner Facharbeit anwenden kann.** (Ist sie zu zeitaufwendig?)

4. Die Facharbeit schreiben

Metaregel 5: Achtet auf die unterschiedlichen Funktionen von Einleitung, Hauptteil und Fazit und beginnt erst mit Schreiben wenn ihr alle anderen vorherigen Arbeitsschritte abgeschlossen habt!

Seid ihr nach ausführlicher Reflexion zu dem Ergebnis gekommen, dass ihr alle relevanten Fragen und Problemstellungen der Facharbeit beantworten könnt? Dann liegt der schwierigste Teil bereits hinter euch: **Nun müsst ihr eure Argumentation nur noch niederschreiben. Versucht hierbei nicht von der Argumentationsstruktur abzuweichen.** Im Weiteren seht ihr, aus welchen Teilen eure Facharbeit besteht und was es zu beachten gilt.

4.1 Die inhaltliche Gliederung: Das Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis sollte dem Leser klar eure Gliederung verdeutlichen.

- (1) **Roter Faden:** Bauen die Kapitel notwendig und folgerichtig aufeinander auf? Geben sie meine eigenen Gedanken bzw. mein erarbeitetes Material richtig wieder? Sind bestimmte Aspekte überflüssig oder fehlen?
- (2) **Formale Gliederung:** Sind die Ober- und Unterkapitel richtig zugeordnet? Sind die Unterkapitel thematisch und argumentativ Teil des Oberkapitels?
- (3) **Kapiteldifferenz:** Sind die Unterschiede zwischen den Kapiteln trennscharf? Versucht euch nicht zu wiederholen und die Kapitel thematisch richtig zu trennen!
- (4) **Verwendet zur Gliederung Dezimalzahlen:** Achtet darauf, dass ihr bei der Verwendung von Unterkapiteln (z. B. 1.1, 1.2 usw.) immer mindestens zwei Unterkapitel verwendet. Anders formuliert: Wenn es ein Kapitel 1.1 gibt, dann muss es auch immer mindestens 1.2 geben!

„Eine Möglichkeit ist, seinen Hauptteil zuerst zu schreiben und Fazit und Einleitung erst zum Schluss zu verfassen. Um die eigenen Gedanken zu ordnen kann es hilfreich sein, im Vorfeld des eigentlichen Schreibens einen kurzen Text (Exposé) zu schreiben. Doch hier muss jeder für sich selbst die beste Methode finden.“
(Claudius, SUM-Tutor)

4.2 Die Einleitung: „Sag, was du sagen willst!“

Die *Einleitung ist neben dem Fazit der wichtigste Teil der Arbeit*, da der Leser diese Teile zuerst liest. In der Einleitung wollt ihr über den Rahmen der Arbeit informieren und sie sollte **nicht mehr als 10 %** eurer Arbeit umfassen. Neben den nachfolgenden Aspekten sollte man nicht vergessen, dass **in der Einleitung vorrangig Fragen aufgeworfen werden sollen:**

- (1) **Formuliert klar die Forschungsfrage.** Ihr habt so lange an dieser gearbeitet: Teilt sie dem Leser mit!
- (2) **Erläutert die Fragestellung.** Warum habt ihr euch für die Frage entschieden? Warum

Die folgende Gliederung mag banal klingen, aber sie ist beschreibt sehr gut den Kern jeder wissenschaftlichen Arbeit:
Sag, was du sagen willst/wirst!
Sag es!
Sag, was du gesagt hast!“
(Simon, SUM-Tutor)

ist sie relevant?

- (3) **Führt in das zugrunde liegende Thema ein.** Welche Aspekte sind relevant? Welche werdet ihr im Schwerpunkt untersuchen?
- (4) **Gibt ebenfalls die Antwort in Form einer These bekannt.** Deswegen kann man die Einleitung ruhig zum Schluss schreiben!
- (5) **Erläutert die inhaltliche Gliederung und stellt heraus, inwieweit die einzelnen Teilaspekte (Kapitel) zur Beantwortung der Frage bzw. Begründung der Antwort beitragen.** Nennt den groben (!) Aufbau eurer Argumentationsstruktur.

4.3 Der Hauptteil: „Sag es!“

Im Hauptteil wollt ihr **eure Forschungsfrage durch eine klare Argumentation beantworten**. Hier könnt ihr zunächst mit einer kurzen Beschreibung des Gegenstandes beginnen. Doch der größte Teil sollte eure Argumentationsstruktur beinhalten. Im Falle einer empirischen Arbeit teilt sich der Hauptteil in eine Darstellung der Methode/theoretischer Rahmen und eine Auswertung der erhobenen Daten. Achtet auf folgende Aspekte:

- (1) **Der Hauptteil umfasst den größten Teil der Arbeit.**
- (2) Hier wollt ihr die These systematisch belegen. Achtet darauf, **euch nicht unnötig zu wiederholen** und dass **die einzelnen Kapitel sinnvoll aufeinander aufbauen** (→Argumentationsstruktur). Hierfür bieten sich zum Ende eines jeden größeren Kapitels kleine Zwischenfazits an, in welchen ihr herausstellt, was ihr in dem Kapitel gezeigt habt und auf welche weitere wichtige Frage (die ihr im nächsten Kapitel beantwortet werdet) es verweist.
- (3) Weiter **müsst ihr eure Aussagen so gut wie möglich anhand der Forschungsliteratur und Quellen belegen**. Falls ihr keine Belege findet, so macht deutlich, dass es eure eigene Meinung/Vermutung ist. Diese gehören am besten in die Fußnote (→ Fußnoten). **Seid euch bewusst, dass ihr alle zentralen Aussagen durch Literatur müsst!**
- (4) **Trennt zwischen beschreibenden Abschnitten** (z. B. der Autor stellt den Sachverhalt folgendermaßen dar...; Aldous Huxley schrieb seinen Roman „Brave New World“ 1932 und im wesentlichen geht es um die Problematik...) und **bewertenden Abschnitten** (daraus kann gefolgert werden... ; meiner Meinung nach...).

4.4 Das Fazit: „Sag, was du gesagt hast!“

Im Fazit wollt *ihr die Antwort und Argumentationsstruktur in knapper Form zusammenfassen*. Hier gilt:

- (1) Es geht hier um eine *abschließende Darstellung der Ergebnisse*.
- (2) Es sollten *keine neuen inhaltlichen Aspekte angesprochen werden*.
- (3) *Ausnahmen können sein: Problematisierung der eigenen Ergebnisse und offene Fragen*.

4.5 Wissenschaftlicher Schreibstil

Der wissenschaftliche Schreibstil zeichnet sich vor allem durch eine klare und präzise Sprache aus: **Dazu gehört eine eindeutige Definition der verwendeten Begriffe, eine unmissverständliche Darstellung der Zusammenhänge und einer klaren Argumentation.**

Dazu solltet ihr die folgenden Punkte beachten:

- (1) **Verwendung von präzisen Fachbegriffen:** keine Alltagssprache, aber trotzdem verständlich! Nicht zu viele Fremdwörter.
- (2) **Verzicht auf ungenaue Beschreibungen.**
- (3) **Alle zentralen Begriffe sollten klar definiert und in der Arbeit einheitlich verwendet werden:** Ausnahmen sind unstrittige Begriffe, deren Bedeutung für den Leser (sprich euren Lehrer) eindeutig sind. In der Wissenschaft schreibt man für andere Wissenschaftler und kann somit ein gewisses Grundwissen voraussetzen!
- (4) **Vermeidung der Worte „Ich“ und „Man“.**
- (5) **Vermeidung von Füllwörtern.**
- (6) **Verwendung von unterschiedlichen Operatoren:** erörtern, erläutern, darstellen.
- (7) **Aussagen anderer fair wiedergeben:** Immer den Kontext einer Aussage mit erwähnen, sowie die Aussage selbst vollständig wiedergeben!
- (8) **Sachliche Beurteilung:** Kritik kann man äußern, diese sollte aber inhaltlich begründet werden!
- (9) **Verwendung des „analytischen Präsenz“!** Ausgenommen von beschreibenden Teilen der Arbeit muss der Analyseteil kontinuierlich im Präsenz verfasst sein.

„Keine Angst, dass passiert meistens ganz automatisch. Im Fazit schreibt man beispielsweise: Diese Arbeit zeigt.... und nicht diese Arbeit zeigte!
Im Zweifel fragt euren Lehrer!“

(Marina, Sum-Tutorin)

5. Das Literaturverzeichnis, Zitate, Fußnoten und der Anhang

Metaregel 6: Alle Aussagen, die auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen Dritter beruhen und für die eigene Argumentationsstruktur eine wesentliche Funktion besitzen, müssen durch Zitate gekennzeichnet werden.

Wissenschaftliche Literatur erkennt man daran, dass die zentralen Aussagen durch ein Literaturverzeichnis belegt und im Zweifel nachprüfbar sind. Darum sind eine richtige Zitation und ein gut angelegtes Literaturverzeichnis wichtig. *Es gibt sehr viele verschiedene 'richtige' Arten der Zitation und der Angaben des Literaturverzeichnisses.* Wir orientieren uns hier an der sogenannten „*Oxfordzitation*“, da diese sich mehr und mehr durchsetzt. Am besten *fragt ihr euren/eure Lehrer/Lehrerin, ob er/sie damit einverstanden ist.*

5.1 Das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis dient dazu, eure Aussagen zu belegen. *Immer dann, wenn ihr eine These formuliert, oder einen Gedankengang aus einem anderen Text verwendet, müsst ihr diese begründen bzw. auf den zugrunde liegenden Text verweisen.* Manchmal reicht dazu eine klare theoretische Argumentation aus, doch meistens müsst ihr diese anhand von Quellen belegen. Damit *umfasst das Literaturverzeichnis nicht die gesamte Literatur*, welche ihr für die Facharbeit gelesen habt, sondern nur die Literatur, welche ihr tatsächlich für diese verwendet. Anders formuliert: *Es kommt nur die Literatur ins Literaturverzeichnis, welche in Form von Quellenverweisen in der Arbeit vorkommt.* Die Literaturangaben werden alphabetisch geordnet und je nach Textart in einer bestimmten Art und Weise angegeben:

(1) Monographien (Buch eines einzelnen oder mehrerer Autoren):

Nachname des/der Autoren/Autorin, Vorname des/der Autoren/Autorin (Jahreszahl):
Titel. Untertitel, Ort: Verlag.

Beispiel:

Schulze, Gerhard (1993): *Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart*, Frankfurt/New York: Campus.

(2) Sammelband (Buch, in welchem unterschiedliche Autoren die Artikel geschrieben haben), Lexika:

Nachname, Vorname (vom Autoren des Aufsatzes) (Jahr): „Titel des Aufsatzes.“ In: Nachname, Vorname [des Herausgebers] (Hrsg.): *Titel des Buches*. Ort: Verlag: Seitenzahlen.

Beispiel:

Pütz, Peter (1979): „Der Mythos bei Nietzsche.“ In: Koopmann, Helmut (Hrsg.): *Mythos und Mythologie in der Literatur des 19. Jahrhunderts*. Frankfurt: Campus: 40-70.

(3) Zeitschriftenaufsätze:

Nachname, Vorname (Jahr): „Titel.“ In: Zeitschrift Heftnummer: Seitenzahlen.

Beispiel:

Plath, David W. (1996): "The Fate of Utopia: Adaptive Tactics in Four Japanese Groups." In: *American Anthropologist* 68:1152-1162.

(4) Zeitungsartikel:

Nachname, Vorname: „Titel des Artikels.“ In: Name der Zeitung, Tag der Veröffentlichung: Seitenzahl.

Beispiel:

Hefty, Georg Paul: „Europäische Identitätsarmut.“ In: FAZ, 16.06.2003: 1.

ohne Autoren:

„Europäische Identitätsarmut“, FAZ, 16.06.2003.

(5) Elektronische Quellen:

Verfasser: „Titel“. Veröffentlichungsdatum, unter: URL-Adresse (Datum des Abrufs des Dokuments).

Beispiel:

Zeit Online: „Australien versagt beim Schutz des Great Barrier Reef“, unter: <http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2015-09/australien-great-barrier-reef-umweltschutz-klimawandel> (Stand: 21.9.2015).

5.2 Zitate

Übernimmt man geistiges Eigentum eines/einer anderen Autoren/Autorin, so muss man dies durch ein Zitat kenntlich machen. **Doch nicht nur aus Gründen des Urheberrechts, sondern auch aus Gründen der Nachprüfbarkeit von Aussagen, Fakten und Daten.** Man unterscheidet zwei Arten von Zitaten:

(1) Wörtliche Zitate

Wörtliche Zitate eignen sich besonders gut, um Definitionen oder besonders gelungene Beschreibungen zu übernehmen, um auf diesen die eigene Arbeit aufzubauen.

Beispiel 1 (langes Zitat): Zum Begriff der Subkultur im Kontext einer Fragestellung zur Entwicklung der „Popmusik“ im 20. Jhr.

„Der Begriff 'Subkultur' scheint auch deshalb nicht länger zu greifen, weil Jugendliche in den neunziger Jahren ständig zwischen neuen Stilen als Orientierungsmustern swingen können: heute Brit-Popper, morgen Schlager-Fan und übermorgen vielleicht Postrock oder Drum-‘n’-Bass-Bastler. Der Begriff der Szene als ein temporär anwählbares soziales Netzwerk scheint heute hilfreicher zu sein, will man sich im Labyrinth jugendkultureller Entwicklungen noch orientieren“ (Kemper 2002: 19).

Beispiel 2 (kurzes Zitat):

Zum Begriff der Subkultur stellt Kemper fest, dass dieser „[...] nicht länger zu greifen [scheint], weil Jugendliche in den neunziger Jahren ständig zwischen neuen Stilen als Orientierungsmuster [...]“ (Kemper 2002:19) wechseln konnten.

- (1.1) *Ihr übernehmt wörtlich eine Textstelle eines anderen Autors*, welche ihr mit *Anführungszeichen* kennzeichnet.
- (1.2) Dabei muss der *Text innerhalb der Anführungszeichen zu 100 % übereinstimmen*. (Auch bei Rechtschreibfehlern, ältere Rechtschreibung usw.!)
- (1.3) Will man nur bestimmte Teile eines Satzes verwenden, so kann man *Auslassungen mit [...] kennzeichnen*.
- (1.4) Ebenso kann man *eigene Ergänzungen in [...] stellen*.
- (1.5) *Die Quellenangabe* (Kemper 2002:19) *folgt immer direkt nach dem Zitat*, sprich nach dem Anführungszeichen (und vor dem Punkt!) und hat immer die Form (Nachname Erscheinungsjahr: Seitenanzahl). Sie stellt einen *Verweis auf das Literaturverzeichnis dar, in welchem die vollständige Quelle notiert ist*.

(2) Indirekte Zitate/Paraphrasierung

Indirekte Zitate eignen sich besonders gut um die eigenen Aussagen durch Bezüge zu Textpassagen anderer Autoren zu belegen. Wenn möglich sollte versucht werden die Inhalte durch eigene Formulierungen auszudrücken.

Die jugendliche Lebenswirklichkeit der 90er-Jahre lässt sich nach Kemper mit dem wissenschaftlichen Konzept der „Subkultur“ begreifen (Kemper 2002:19).
 ODER:
 Die jugendliche Lebenswirklichkeit der 90er Jahre lässt sich mit dem wissenschaftlichen Konzept der „Subkultur“ beschreiben (Kemper 2002:19).

- (2.1) Hier wird *nur sinngemäß, und nicht wortwörtlich, eine Textstelle von einem anderen Autoren übernommen.*
- (2.2) Hier müssen *die Anführungszeichen weggelassen werden.*
- (2.3) In dieser Art und Weise können *eigene Behauptungen durch eine Quellenangabe gestützt werden.*
- (2.4) *Es können auch mehrere Quellenangaben eingefügt werden, diese werden durch ein Semikolon (;) getrennt:* (Kemper 2002:19; Holt, 1980: 120).
- (2.5) Der *Verweis auf die Quelle muss am Ende des Sinnabschnitts eingefügt werden, ab der Stelle, an der sich nicht mehr auf die Quelle bezogen wird!* Achtet darauf, dass ihr eure eigene Meinung nicht mit der Meinung des zitierten Autoren vermischt!
- (2.6) Hier kann auch *auf ganze Textpassagen verwiesen werden*, in welcher der Autor die komplette Argumentation darlegt: (Kemper 2002:22-30).

„Alles, was nicht unmittelbare zentrale Aspekte für eure Argumentation sind, gehört in die Fußnote. Versucht euren Text so dicht wie möglich zu halten.“
 (Claudius, Sum-Tutor)

5.3 Fußnoten

Fußnoten können in verschiedener Weise verwendet werden. Es gibt die *Möglichkeit, den Quellenverweis* (Kemper 2002:19) in die Fußnote zu setzen. *Wir empfehlen euch allerdings aus Gründen der Übersichtlichkeit, diese in Klammern im Fließtext unterzubringen.*

Die Hauptfunktion der Fußnoten ist, euch Raum für weiterführende Aspekte (die ihr NICHT in eurer Arbeit vertieft) zu geben. Hier könnt ihr auf interessante Sachverhalte

hinweisen, bzw. eigene Bewertungen und Ideen, sowie kritische Anmerkungen, (die nicht durch Literatur belegt sind) einfügen. Auch längere Definitionen von Begriffen kann man hier einfügen. ***Fußnoten zeigen dem Leser häufig, wie intensiv ihr euch mit einem Thema auseinandergesetzt habt.***

Beispiel:

In der nachfolgenden Arbeit sollen die sozialen Folgen² der globalen Kaffeeproduktion beschrieben werden.

Erläuterung:

Ihr habt durch eure Literaturrecherche erfahren, dass der globale Kaffeemarkt sich in drei Bereiche unterteilt: Kaffeeproduktion, Kaffeedistribution und in den Konsum von Kaffee. Nehmen wir einmal an, dass die globalen Folgen sich in zwei große Bereiche unterteilen: Soziokulturelle und ökologische Folgen. Eure Fragestellung „Was sind die sozialen Folgen der globalen Kaffeeproduktion?“ setzt den Schwerpunkt auf die „Kaffeeproduktion“ und „soziale Folgen“. Anders formuliert: Ihr müsst die anderen Bereiche nicht beschreiben! Nun hängen die ökologischen Folgen und die sozialen Folgen aber natürlich in Wirklichkeit miteinander zusammen. Darüber könnt ihr (mit dem gleichzeitigen Verweis, dass ihr diesen Zusammenhang durch den begrenzten Umfang der Arbeit nicht näher ausführen könnt) in der Fußnote informieren!

5.4 Der Anhang

Falls ihr sehr viele Tabellen, Abbildungen, Karten usw. verwendet, sollte ein Anhang erstellt werden. In den Anhang könnt ihr ***euer Bildmaterial*** verschieben, um den Fließtext lesbarer zu machen. In diesem kann dann auf den Anhang verwiesen werden (Beispiel: vgl. Anhang, 13: Tabelle 1). Hier ***verweist ihr auf die entsprechende Seite des Anhangs und auf den „Titel“ eurer Tabelle/Bild*** usw. Achtet darauf, dass der ***Anhang mit römischen Zahlen*** (I, II, III, IV...) beziffert wird und das ***für die Seitenvorgabe der Facharbeit nur der Fließtext zählt!***

6. Formalia

Für die äußere Form der Facharbeit gibt es bestimmte Vorgaben, welche eingehalten werden müssen! Die korrekte Einhaltung dieser Regeln macht sich deutlich in eurer Note bemerkbar, daher nehmt euch Zeit und hakt die nachfolgenden Punkte ab.

Allgemeine Vorgaben		
Umfang (Fließtext)	8-12 Seiten	
Heftung	(1) Schnellhefter (um ein Beiheften von Blättern durch den Korrektor zu ermöglichen) (2) Verfasser und Thema müssen auf der Vorderseite des Schulhefters stehen (außer bei Klarsichtdeckel)	()
Aufbau der Facharbeit		
Deckblatt	(1) Angabe des Themas (Titel), Name des Verfassers, Kurses, Schuljahrs, Lehrers, der Schule und des Datums. (2) nicht Nummeriert	()
Inhaltsverzeichnis	(1) Übersicht über die Gliederung der Arbeit mit Angabe von Seitenzahlen (2) Seite „1“, aber nicht nummeriert!	()
Fließtext	(1) ab erster Seite der Einleitung arabisch nummeriert. (2) Euer Fließtext beginnt mit der Seitenzahl „2“ und endet mit der letzten Seite des Fazits.	()
Literaturverzeichnis	(1) arabisch nummeriert. (2) Wenn eurer Fazit mit Seite „12“ aufhört, so beginnt eurer Literaturverzeichnis mit Seite „13“.	()
Anhang	(1) römisch nummeriert (I, II, III...)	()
Erklärung des Schülers/der Schülerin: „Ich erkläre, dass ich die Facharbeit [bei Gruppenarbeiten genau den Teil der Arbeit angeben!] ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe“ Ort, Datum, Unterschrift		()
Formatierung		
Format	(1) Din A4 (2) einseitig beschrieben	()
Schrift/Schriftgröße	(1) Fließtext: Arial (Schriftgröße 11) oder Times New Roman (Schriftgröße 12) (2) Fußnoten: Arial (Schriftgröße 9) oder Times New Roman (Schriftgröße 10)	()
Zeilenabstand	(1) Zeilenabstand: 1,5 (2) Längere direkte Zitate (mehr als drei Zeilen!) werden linksseitig mit einfachem Zeilenabstand eingerückt (0,5 cm) (3) Blocksatz	()
Randabstand	(1) Links: 4 cm, rechts: 2,5 cm	()

C. Hilfsmaterialien

1. Arbeitsplan Facharbeit: Von der Forschungsfrage zur Facharbeit

Arbeitsphase	TO- DO	
1. Formulierung der Forschungsfrage	(1) Erstellung einer Themen-Mind-Map	()
	(2) Formulierung interessanter Fragen	()
	(3) Klärung zentraler Begriffe	()
	(4) Erste Gliederung: Unterscheidung von wichtigen Aspekten	()
	(5) Formulierung der Forschungsfrage auf der Grundlage einer ersten (oberflächlichen) Literaturrecherche (allgemeine Einführungen/Lexika/Empfehlungen eurer Lehrer...)	()
Ergebnis: Forschungsfrage, Definition zentraler Begriffe und zentraler Dimensionen		()
2. Literaturrecherche	(1) Durchführung einer systematischen Literaturrecherche (Fachliteratur, die eure Forschungsfrage oder wichtige Teilaspekte beantwortet!)	()
	(2) Systematische Gliederung des Forschungsfeldes: Wichtige Thesen, Argumente, Zusammenhänge, Autoren...	()
Ergebnis: Beantwortung aller relevanter Fragen im Kontext eurer Forschungsfrage		()
3. Bearbeitung und Ordnung des Materials + Gliederung der Facharbeit	(1) Zuordnung der Ergebnisse eurer Recherche zu den verschiedenen Fragen, Dimensionen und Argumenten	()
	(2) Erstellung eurer Argumentationsstruktur mit Belegen	()
	(3) Identifizierung wichtiger Schwerpunkte	()
	(4) Wenn nötig: Eingrenzung der Forschungsfrage!	()
Ergebnis: Klare Argumentationsstruktur und Belege aller Argumente durch Zuordnung recherchierter Literatur/Quellen!		()
4. Facharbeit schreiben	(1) Erstellung eines kurzen Exposé	()
	(2) Verfassung des Hauptteils und des Fazits (Ausformulierung der Argumentationsstruktur!)	()
	(3) Verfassung der Einleitung	()
Ergebnis: Erste Version der fertigen Facharbeit		()
5. Facharbeit überarbeiten	(1) Erste Überarbeitung: Überprüfung der Argumentation und Belege	()
	(2) Zweite Überprüfung: Enthalten die Einleitung, der Hauptteil und das Fazit die zentralen Bestandteile?	()
	(3) Dritte Überarbeitung: Rechtschreibfehler und Formulierungen: Entsprechen diese den Anforderungen des wissenschaftlichen Schreibstils?	()
	(4) Vierte Überarbeitung: Formatierung der Facharbeit nach den formalen Vorgaben	()
Ergebnis: Fertige Facharbeit		()

2. Fahrplan Facharbeit: Literaturrecherche und Argumentationsstruktur

1. Konkretisierung der Forschungsfrage

Orientiert euch an:

- (1) Eurem Interesse!
- (2) Umfang eurer Arbeit!
- (3) Am Rat eurer Lehrer!

Forschungsfrage:

2. Literaturrecherche

Orientiert euch an:

- (1) Zentralen Begriffen der Forschungsfrage
- (2) Allgemeinen Einführungen und Literaturempfehlungen eures/eurer Lehrers/Lehrerin
- (3) Ziel ist die Identifizierung von Schlüsselwerken (Autoren und ihren Thesen) und unterscheidbare Dimensionen im Bezug auf eure Forschungsfrage
- (4) Versucht euch für eine relevante theoretische Argumentation bzw. ein Modell zu entscheiden
- (5) Achtet auf prägnante Definitionen, die ihr gut zitieren könnt.

Zentrale Suchbegriffe:

Zentrale Begriffe und ihre Definitionen:

Schlüsselwerke/-autoren:

Wichtige Dimensionen und Aspekte der Forschungsfrage:

Relevante Modelle/Zusammenhänge (A → B)

--

3. Gliederung und Argumentationsstruktur

Orientiert euch an:

- (1) Welche Dimensionen und Aspekte eurer Forschungsfrage wollt ihr an zentraler Stelle behandeln? Welche wollt und könnt ihr weglassen?
- (2) Erstellt eure Argumentationsstruktur und belegt jede These/jedes Argument!
- (3) Gliedert eure Arbeit entlang der Aspekte, welche für die Begründung eurer Hauptthese wichtig sind

Wie sieht eure Argumentationsstruktur aus? ($A \rightarrow B \rightarrow C \rightarrow \dots$)

Welche Zusammenhänge müssen geklärt und belegt werden?

Welche Aspekte muss ich behandeln, welche kann ich aus der Facharbeit ausgrenzen?